

VERMITTLUNGSBOX  
DENK.STATT  
JOHANN GRUBER



**DENK-STATT**  
J O H A N N   G R U B E R

# ST. GEORGEN AN DER GUSEN IM NATIONALSOZIALISMUS



Bildnachweis: Heimatverein St. Georgen an der Gusen

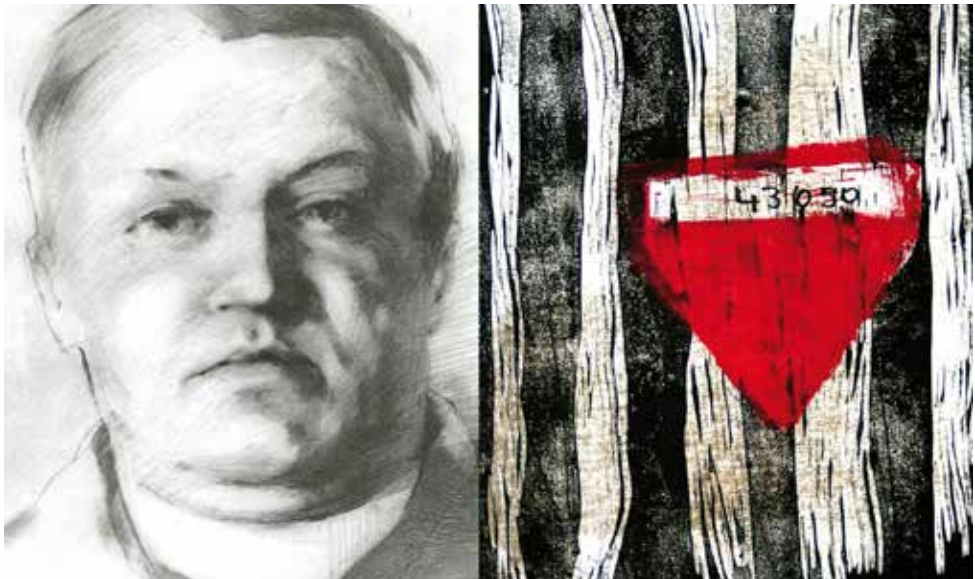
Die Erinnerungen an die Ereignisse zwischen 1938 und 1945 wurden in Mauthausen und später auch in Gusen (Gemeinde Langenstein) in vielfacher Weise thematisiert, vermittelt und verortet. Die enorme Bedeutung von St. Georgen an der Gusen für die Realisierung der NS-Verfolgungs- und Vernichtungspolitik hat jedoch noch wenig Eingang in das kollektive Gedächtnis gefunden.

Im Jahr 1944 standen die nationalsozialistischen Machthaber aufgrund der zunehmenden Bombardierung durch die Alliierten vor der Notwendigkeit, die Kriegsproduktion an bombensichere Orte zu verlegen. So wurde in St. Georgen an der Gusen die unterirdische Rüstungsfabrik mit dem Decknamen „Bergkristall“ errichtet. Bei den großen Untertagebauarbeiten wurden KZ-Häftlinge eingesetzt. Zeitweise arbeiteten in „Bergkristall“ mehr als 6000 Häftlinge gleichzeitig. Die Lebens- und Arbeitsumstände im Lager und im Stollen waren schrecklich. Die meisten Menschen starben innerhalb weniger Wochen, manche bereits nach einigen Tagen. Die Häftlinge wurden ohne Rücksicht ausgebeutet, letztlich ging es darum sie zu vernichten.

Der Verein Plattform Johann Gruber hat sich zum Ziel gesetzt, die NS-Vergangenheit in St. Georgen an der Gusen zu thematisieren, zu diskutieren und vor allem auch zu visualisieren.

Die Vermittlungsbox DENK.STATT Johann Gruber leistet dazu einen aktiven Beitrag.

# DR. JOHANN GRUBER



Dr. Johann Gruber, ein Vorbild an Zivilcourage, Menschlichkeit und Nächstenliebe, wurde 1889 in Grieskirchen geboren. Nach der Matura am Petrinum in Linz studierte er Theologie und wurde 1913 zum Priester geweiht. Zurück vom Lehramtsstudium für Geschichte und Geographie in Wien unterrichtete Gruber in verschiedenen Linzer Schulen, ehe er 1934 Direktor der Linzer Blindenanstalt wurde. Er wird als begnadeter Lehrer und begeisterter Reformpädagoge beschrieben.

Seine Einstellung gegen den Nationalsozialismus führte nur wenige Wochen nach dem Anschluss zur Verhaftung. Nach zwei Jahren schweren Kerkers in der Strafanstalt Garsten wurde er für kurze Zeit in das KZ Dachau überstellt und anschließend in das gefürchtete Konzentrationslager Gusen deportiert, in dem insgesamt circa 40.000 Menschen in den Steinbrüchen und in der Rüstungsproduktion zu Tode geschunden wurden.

Gemeinsam mit polnischen Lehrern gelang es Gruber im Konzentrationslager, junge Häftlinge illegal zu unterrichten. In seiner Funktion als Pfleger im Häftlingsrevier organisierte er heimlich Medikamente für Kranke. Vielen Erschöpften und Hungernden sicherte er mit der „Gruber-Suppe“ das Überleben. Er half, wo er konnte, und das unter permanenter Lebensgefahr. Johann Gruber zeigte keine Angst, ließ sich nicht einschüchtern und blieb seiner Einstellung treu. Sein Verhalten ist ein Beweis dafür, dass man auch unter schrecklichsten äußeren Bedingungen Mensch bleiben kann.

Durch eine Unachtsamkeit wurde die Hilfstätigkeit Grubers der Lagerleitung bekannt. Nach drei Tagen Folter wurde er am Karfreitag, dem 7. April 1944 vom Lagerkommandanten ermordet.

# VERMITTLUNGSBOX DENK.STATT JOHANN GRUBER



Bildnachweis: Werner Dedi

Die Vermittlungsbox DENK.STATT Johann Gruber versteht sich als Vermittlungstool, das einen Bogen von der Vergangenheit in die Gegenwart spannt.

Die Box will einen Anstoß zur weiterführenden, vertiefenden Beschäftigung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit vor allem in der Region St. Georgen – Gusen – Mauthausen geben.

Sie besteht aus mehreren Teilen, die unabhängig voneinander einsetzbar sind. Die Inhalte richten sich vor allem an Schülerinnen und Schüler ab etwa 14 Jahren, eignen sich aber auch für die außerschulische Jugendarbeit und für die Erwachsenenbildung.

# VERMITTLUNGSBOX

## INHALT

### ZEIT-BLICK - MODUL 1

Dieses Modul vermittelt einen Überblick über wesentliche zeithistorische Ereignisse und sensibilisiert für wichtige Begriffe in Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus.

### BIOGRAFIEN AUF DER SPUR - MODUL 2

Lebenserinnerungen sind eine wichtige Quelle für die Zeit des Nationalsozialismus. In persönlichen Erzählungen wird Geschichte lebendig. In den Unterlagen werden sowohl Biographien von Häftlingen der Konzentrationslager als auch von Zeitzeugen und Zeitzeuginnen der Region aufbereitet.

### GEH DENKEN! - MODUL 3

Denkmäler als Zeichen im öffentlichen Raum geben darüber Auskunft, wie eine Gesellschaft sich erinnert. An der Errichtung bzw. Neugestaltung von Denkmälern und Gedenkstätten lassen sich die Veränderungen im Umgang mit der Vergangenheit ablesen. Dieses Modul sensibilisiert für die gesellschaftspolitische Dimension von Gedenken und Erinnern.

### GEHDENKEN! - MODUL 4

**Rundgang durch St. Georgen an der Gusen** – „SCHRITTE DES ERINNERNS“ führt mit einem Folder auf einer vorgegebenen Route zu einigen ausgewählten Orten und Bauwerken, die im Nationalsozialismus bedeutsam waren. Im Anschluss an den Rundgang werden die Wahrnehmungen reflektiert.

**Passage gegen das Vergessen** – Die Berliner Künstlerin Renate Herter hat sich in einem Kunst-Projekt am Kirchenvorplatz in St. Georgen an der Gusen intensiv mit mehreren Aspekten der NS-Geschichte in St. Georgen an der Gusen beschäftigt. In diesem Modul werden Fragen zum Kunstwerk selbst sowie zur Gegenwartskunst thematisiert.

### UND WAS JETZT? - MODUL 5

Können die Generationen mit Blick auf die Zukunft aus der Beschäftigung mit der Zeit des Nationalsozialismus profitieren und was kann in Bezug auf heutige Konfliktfelder und Krisen daraus gelernt werden?



# SCHRITTE DES ERINNERNS

## Ergänzend zur Vermittlungsbox:

**SCHRITTE DES ERINNERNS** ist ein Rundgang durch St. Georgen an der Gusen und führt zu einigen ausgewählten, historisch bedeutsamen Orten und ihrer Geschichte während der NS-Zeit.

Der Weg führt vom Kunstprojekt der Berliner Künstlerin Renate Herter „Passage gegen das Vergessen“ am Kirchenvorplatz St. Georgen an der Gusen in der Linzer Straße ④ über den Marktplatz zu den ehemaligen Gebäuden der Deutschen Erd- und Steinwerke GmbH (DEST) in der Mauthausener Straße ②, weiter zur Schleppbahnbrücke in der Wimminger Straße ③ und über den Stolleneingang „Bergkristall“ ① wieder zurück zum Kirchenvorplatz.

Der Rundgang verknüpft historische Geschehnisse mit der Gegenwart.

**SCHRITTE DES ERINNERNS** werden begleitet angeboten, können aber auch anhand eines in der Pfarrkirche aufliegenden Folders selbständig ergangen werden.



Fotos: Christian Herzenberger, Heimatverein St. Georgen an der Gusen

## Dauer des Rundganges:

ca. 2,5 Stunden (begleitet)

## Begleitete Rundgänge:

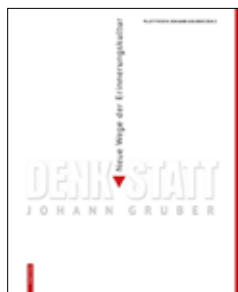
Bernhard Mühleder, Tel. 0699/81718875,  
e-mail: [bernhard.muehleder@gmx.at](mailto:bernhard.muehleder@gmx.at)

Martha Gammer, Tel. 07237 39 46,  
e-mail: [hannes.gammer@24speed.at](mailto:hannes.gammer@24speed.at)



# VEREIN PLATTFORM JOHANN GRUBER

Die DENK.STATT Johann Gruber wurde vom Verein „Plattform Johann Gruber“ initiiert. Er setzt sich aus Vertreter/-innen der politischen Gemeinden des Pfarrgebietes von St. Georgen an der Gusen, des örtlichen Kulturvereins, der Pfarre, des Gedenkdienstkomitees Gusen und des Papa Gruber Kreises zusammen. Anliegen des Vereins ist es, dem Verdrängen und Vergessen durch eine öffentliche Erinnerungskultur Widerstand zu leisten und Rechtsextremismus in Gegenwart und Zukunft aktiv entgegenzuwirken. Im Sinne Johann Grubers sollen Haltungen wie Zivilcourage, Toleranz und Menschlichkeit über die Grenzen von Religionszugehörigkeit und etwaigen weltanschaulichen Lagern gefördert werden.



2014 hat der Verein das Buch:  
„Neue Wege der Erinnerungskultur“ herausgegeben.

*Plattform Johann Gruber (HG.), DENK.STATT Johann Gruber,  
Neue Wege der Erinnerungskultur, Wagner Verlag, Linz 2014.*

## AutorIn Vermittlungsbox:



### Dagmar Höss

Mag.<sup>a</sup>, Studium an der Universität für Künstlerische und Industrielle Gestaltung in Linz, Ausbildung „Museums- und Ausstellungskuration“ am Institut für Kulturwissenschaft in Wien, arbeitet als Künstlerin, Kuratorin und Kunstvermittlerin in Linz und Wien.



### Bernhard Mühleder

Arbeitet seit 2007 als Vermittler an der Gedenkstätte Mauthausen und Gusen, ist Mitglied des Gedenkdienstkomitees Gusen, des Papa Gruber Kreises, der Perspektive Mauthausen und des Mauthausenkomitees Österreich. Er vermittelt Geschichte in der Region für alle interessierten Personen und arbeitet an diversen Projekten zur Aufarbeitung der regionalen Geschichte während der NS-Zeit.

## Impressum:

Verein Plattform Johann Gruber, Linzer Straße 8, 4222 St. Georgen an der Gusen

Für den Inhalt verantwortlich: Christian Fadanelli, Christoph Freudenthaler, Dagmar Höss, Bernhard Mühleder, Monika Weilguni

[www.papa-gruber-kreis.at](http://www.papa-gruber-kreis.at)

[www.gusen.org](http://www.gusen.org)

